

SPORTKLUB 3 NEUSIEDL 0

Vieles gab's unter der Woche zu lesen und hören über die anstehenden Veränderungen im Verein, die Gerüchteküche brodelte und am Freitag Abend war dann Gelegenheit vor dem Spiel zum Infoaustausch auf der Alszeile (manche wurden auch beim Tausch handfesterer Dinge gesehen, italienische Semmeln führen auf die richtige Fährte).

Eines war wettermäßig gleich klar: trockenen Fußes würde keiner heimkommen, und im Verbund mit anderen Faktoren war dann die Besucherzahl mit 946 ein trauriger Tiefpunkt, aber auch nicht wirklich verwunderlich.

Das Spiel selbst begann dann recht flott. Die Gäste aus Neusiedl mussten diesmal 4 Stammkräfte vorgeben, darunter den gefährlichen Stürmer Toth, und kamen die ganze erste Halbzeit eigentlich kaum gefährlich vor das Endress-Tor. Der WSK dagegen kombinierte durchaus gefällig, aber irgendwie stand dem Torerfolg entweder Neusiedl-Goalie Summer (bei einem schönen Köpfer von Fredl) im Weg oder man machte es sich selber ein bisschen schwer wie bei dem Schrägschuss von Pisti, den Frenzl (diesmal im Mittelfeld aufgeboden) trotz einer Roncalli-reifen Akrobatik nicht mehr erreichen konnte.

Gleich nach der Pause war's dann aber endlich soweit: nach einer abgefälschten Katzler-Flanke flog das Leder zu Dorta und dann durch die Hände des etwas unglücklichen Tormanns,

danke für die Mitarbeit, 1:0.

In weiterer Folge begann das Spiel zu plätschern, wer aber in der 61. Minute dann wie ich einer akuten Miktion ausgesetzt war, versäumte Wichtiges: Foul an Katzler, Elfer, Pisti verwandelt. Genaueres war meinen Stehplatznachbarn nicht zu entlocken, mein Dank gilt an dieser Stelle ostliga.tv.

Danach kamen die Burgenländer etwas auf, die beste Chance in dieser Phase spielten allerdings die Dornbacher mit einer sehenswerten Aktion heraus. Leider bekam der an diesem Abend in sehenswerter Spiellaune agierende Herr Niefergall den Ball aber auf seinen linken Fuß serviert, was einen Anschlag auf den Chips-stand auf der Alszeile zur Folge hatte.

Wenig später machte Fredl dann Seoane Platz und der sollte sich auch gleich prominent machen: von Frenzl freigespielt umkurvte er einen Verteidiger und schoss ebenso trocken wie überlegt ins lange Eck.

Neusiedl kam dann noch durch Bruck zu einer hochkarätigen Chance, die aber Endress und Rathfuß zunichte machen konnten.

Dann war's auch schon aus, zufriedenstellende Leistung, endlich wieder einmal drei Punkte daheim gewonnen und wer noch immer nicht nass genug war, konnte sich dann draußen die neuesten Gerüchte über die Zukunft unseres Vereins anhören. Oder im Flag Kleider und Gehörgänge trocknen lassen...

DIE NÄCHSTEN TERMINE:

FREITAG 09.05.2008: HEIMSPIEL GEGEN RAPID AMATEURE, BEGINN 19.30 UHR

SAMSTAG 17.05.2008: AUSWÄRTSSPIEL GEGEN WIENERBERGER, BEGINN 15.00 UHR

GEMEINSAME ANREISE ZUM WIENERBERGER PLATZ MIT ÖFFI`S, WEITERE INFOS FOLGEN IM FORUM

FREITAG 23.05.2008: HEIMSPIEL GEGEN VIENNA, BEGINN 19.30 UHR

FREITAG 30.05.2008: AUSWÄRTSSPIEL GEGEN ADMIRA IN SCHWADORF, BEGINN 19.00 UHR

INFOS BEZÜGLICH DER AUSWÄRTSFAHRT FOLGEN IM FORUM

Impressum: MediceinhaberIn, HerausgeberIn: FreundInnen der Friedhofstribüne, Alszeile 19, 1170 Wien

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Gerhard Angerer, Stephan Kössler,

Markus Kubanek, Michael Orou, Karl Reitter, Siegi Winkler

Offenlegung: Der Verein „FreundInnen der Friedhofstribüne“ ist zu 100% Eigentümerin der Zeitschrift „Friedhofstribüne on Tour“, Grundlegende Richtung: Förderung des Fußballs und der Kultur in Hernalers



ON TOUR

AUSGABE NR. 3

MAI 2008, EURO 0,50

HG.: FREUNDINNEN DER FRIEDHOFSTRIBÜNE

LIEBE SCHWARZ WEIS SE FANGEMEINDE!

Wir möchten euch auf unserer heutigen Reise nach Hirm sehr herzlich begrüßen, und euch eine schöne, angenehme und unterhaltsame Reise wünschen.

An dieser Stelle folgt unsere obligatorische Bitte den Autobus sauber zu halten, die Reiseleitung wird während der Fahrt mit Müllsäcken durch den Bus gehen, worin diverse Abfälle entsorgt werden können. Sollte das eine oder andere Getränk versehentlich verschüttet werden, bitten wir euch um umgehende Kontaktierung der Reiseleitung, welche mit Küchenrollen ausgestattet versuchen wird, die am Boden befindlichen Flüssigkeiten zu entfernen. Vielen Dank für eure Mithilfe!

HIRM

Die im Bezirk Mattersburg gelegene Gemeinde liegt auf 182 m Seehöhe, die Bevölkerungszahl beläuft sich per Stand 01.01.2007 bei 953 Bewohner.

Archäologische Funde aus der Kupferzeit (Badener Kultur) weisen darauf hin, daß das Gemeindegebiet von Hirm schon in urgeschichtlicher Zeit besiedelt war. Mehrere Brandgräber aus der späten Bronzezeit (Urnenfelderkultur) wurden bei Erdbewegungen anlässlich des Baus der S31 freigelegt. Westlich des Ortes befindet sich der berühmte Hexenhügel, ein Grabhügel der Hallstattkultur, und knapp

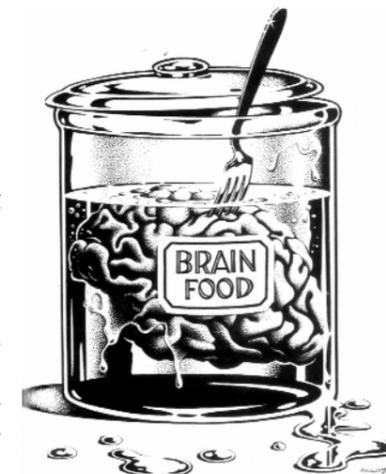
östlich auf den Kirchäckern lag ein großer römischer Gutshof.

Im 16. und 17. Jahrhundert standen die Hirmer Edlen in den Diensten der Forchtensteiner Grafen. Zweifels- ohne hat Hirm

während der Kriegsjahre 1605 und 1620, als ungarische Rebellentruppen bzw. Türken und Tataren den Landstrich verwüsteten, schwer zu leiden gehabt. Im Jahr 1627 gliederte der neue Besitzer der Grafschaft Forchtenstein, Graf Nikolaus Esterhazy, Hirm seinen Besitzungen an. Aus dem Forchtensteiner Urbar von 1675 ist zu entnehmen, daß das Dorf gegenüber dem 16. Jahrhundert gewaltig angewachsen war.

Über die Zeit im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert (Türken- und Kuruzzenkriege) sind keine nachweisbaren Informationen vorhanden.

Einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Dorfes standen im 17. und 18. Jahrhundert zusätzlich noch wütende Seuchen entgegen, so



INHALT:

Fussball Ostliga Tabelle	Seite 3
Das Gehirn muss man nicht unbedingt erforschen - man kann es auch essen!	Seite 3
Punkrock Niefergall, say Punkrock	
Niefergall	Seite 4
Doppel-Conference	Seite 7
Sportklub 3 Neusiedl 0	Seite 8
Impressum	Seite 8

DOPPEL-CONFERENCE

die Pest in den Jahren 1644, 1650, 1713 und die Viehpest 1725/26. Außergewöhnliche Wetterereignisse (Hagelunwetter, Überschwemmungen, Großbrände) sowie die allgemeine Wirtschaftsdpression im 18. Jahrhundert machte den Bauern das Leben schwer. Aus dem Maria-Theresianischen Urbar des Jahres 1767 ist zu entnehmen, daß das Dorf innerhalb eines Jahrhunderts (seit 1675) nahezu unverändert geblieben war.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Entwicklung des Ortes wiederum durch schweren Hagelschlag und Hochwasserkatastrophen (1813, 1831) beeinträchtigt. Den entscheidenden Umbruch in der Geschichte der Gemeinde brachte die Errichtung einer großen Zuckerfabrik im Jahr 1850, wodurch sich ein rasantes Anwachsen der Siedlung entwickelte.

Neben den politischen Veränderungen, wobei die wichtigste bestimmt die Aufhebung des Untertanentums war, bewirkte das Jahr 1848 eine verwaltungstechnische Aufteilung des Gebietes in Wahlbezirke. Dabei wurde der Bezirk Mattersdorf geschaffen, dem auch Hirm zugeteilt wurde. Im Jahr 1849 wurde von Seiten des Wiener Hofes das militärische Vorgehen gegen Ungarn verfügt, wodurch sich die Gemeinde und deren Bevölkerung aufgrund der unmittelbaren Nähe der Straße Wiener Neustadt - Ödenburg in einer äußerst schweren und unangenehmen Lage befand. Eine Folge dieser Auseinandersetzungen war der Ausbruch der Choleraepidemie im Jahr 1849.

Das Gemeindegesetz von 1871 teilte die Gemeinden in Groß- und Kleingemeinden ein. So entstand die Kleingemeinde Hirm mit eigenem Vertretungskörper, Gemeinderepräsentanz und Gemeindevorstand. 1881 eröffnete in Hirm eine Dorfschule, 1885 ein Postamt (auch für

Krensdorf zuständig) 1914 errichtete die Zuckerfabrik, der wichtigste und größte Arbeitgeber innerhalb der Gemeinde, ein Krankenhaus mit 10 Betten. Im selben Jahr brach der 1. Weltkrieg aus. Bis zum Kriegsende im Herbst 1918 hatte Hirm 31 Gefallene zu beklagen.

Während der allgemeinen Wirtschaftskrise der Zwischenkriegszeit bot die Zuckerfabrik in Hirm den Arbeitern der näheren Umgebung für einige Monate im Jahr einen sicheren Arbeitsplatz, andererseits ermöglichte sie den Bauern einen sicheren Absatz ihrer Zuckerrübenproduktion. Über die Kriegsjahre 1939-45 liegen über die Gemeinde keine schriftlichen Unterlagen auf. 1944 wurde die ehemalige Zuckerfabrik, in der zu diesem Zeitpunkt Material für die Wr. Neustädter Flugzeugwerke lagerte, von amerikanischen Flugzeugen bombardiert.

Gegen Kriegsende quartierte sich eine starke SS Einheit im Dorf ein. Die deutsche Einheit verließ aber rechtzeitig das Dorf, sodaß die ersten sowjetischen Panzer kampflos in Hirm einrollten konnten. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurden die Kriegsschäden allmählich beseitigt. Die Fabrik blieb jedoch herrenlos und war dem Verfall preisgegeben; sie wurde aber bis knapp vor Abzug der Besatzungsmacht als USIA Betrieb von den Russen verwaltet.

Durch das Gemeindestrukturverbesserungsgesetz wurde Hirm am 01.01.1971 mit Antau zur neuen Gemeinde Hirm-Antau zusammengelegt, wobei Hirm zum Sitz der Gemeinde bestimmt wurde. 1991 erfolgte die neuerliche Trennung der beiden Ortsteile und Hirm wurde wieder eine eigenständige Gemeinde.

Quelle: www.gemeinde-hirm.at



Diese Doppel-Conference zwischen zwei Sportklub-Fans könnte es wirklich gegeben haben, deshalb möchte ich Euch diese an Karl Farkas & Ernst Waldbrunn erinnernde Unterhaltung hier erzählen. Namen möchte ich keine nennen, deshalb bezeichne ich die beiden typischen Dornbacher als den FERDL und den BERTL. Falls Euch die beiden zusagen, könnte ich mir vorstellen, mehrere Episoden ihres (manchmal auch recht turbulenten) Alltags hier zu veröffentlichen.

Anruf bei Bertl:

Ferdl: Servas, Oida! Wos is? Fahr ma am Freitag nach Hirm?

Bertl: Naaa, noch Hirm? Des klingt jo uuuuur-grauslich!

Ferdl: Dort spüln die Mattersburg Amateure ihr Heimmatch gegen unsere Burschn!

Bertl: Klingt wie a Hirn! Hirn mit Ei mog i net!

Ferdl: Du sollst jo a nix fressn dort! Du sollst da jo dort nur den Spuatklub anschau!

Bertl: Mia wird's aber immer schlecht, wenn i an Hirn mit Ei denk.

Ferdl: Depp! Na dann denk hoit net dran!

Bertl: Na oba, wenn ma noch Hirm fohrn, dann denk i aber automatisch an Hirn. Pfu! Teufl, do grausts ma jo glei wieder!

Ferdl: Sei net so haaaklich! Fohrst jetzt mit oder net!

Bertl: Do muass i sicher speiben!!

Ferdl: Wieso sollst denn speiben - da Busfahrer is doch eh ka Wüdsau!

Bertl: Wegen dem speibert i doch a net! I fohr ja a im Prater mit da Hochschaubahn, ohne dass i mi glei übergib!

Ferdl: Na siechst ... dann passt jo eh alles.

Bertl: Im Proda friess i aber a ka Hirn vorher!

Ferdl: Heast ... wer sogt denn, daßd unbedingt a Hirn fressn muasst vor da Fahrt nach Hirm?

Bertl: I friss eh ka Hirn!!! Hob i jo scho gsogt!

Ferdl: Wenna di tröstet bring i da a Leberkäse-Semmerl mit!

Bertl: Und du glaubst, des Semmerl tröstet mi?

Ferdl: I leg da sogar a Gurkerl eini.

Bertl: A Gurkerl?

Ferdl: Jo, sogar echte Znaimer Gurkerln, des san die Besten!

Bertl: Und de Gurkerln solln mi trösten? I kann ja gar net Tschechisch!!!

Ferdl: Du sollst di jo a net unterhalten mit eahna, Du sollst sie jo nur fressen!!

Bertl: Dann werdn's mi aber a net trösten kennan.

Ferdl: Jössas bist du kompliziert heute! I bring

Dir jo nur so a Semmerl mit, weil i di dann vom Hirn ablenken wüüü!

Bertl: Na pfui Teufl, Du fangst jo scho wieder an damit! Dann schmeckt ma des Semmerl jo glei garnimma!

Ferdl: Hätt i gwusst, dass Du sooo kompliziert bist, hätt i glei gsogt, mia fahn nach Mattersburg.

Bertl: Mmmhh, in Mattersburg gib'ts immer guate Schnitzelsemmeln.

Ferdl: Im Bus?

Bertl: Naa, in da Stadion-Kantine!

Ferdl: In Hirm gib'ts a Stadion?

Bertl: Irgendwie glaub i, du wüllst unbedingt, dass ma schlecht wird? Dauernd fangst mit dem depperten Hirn an!

Ferdl: I hob Hirm gsogt, net Hirn!

Bertl: Du, I glaub, I beib diesmal liaba daham! I kann ja aufs nächste Auswärtsmatch mitkommen!

Ferdl: Wiast wüüst, mia spüln in zwa Wochen am Wienerberger-Plotz! Dort gib't auch a leiwande Kantine.

Bertl: Jössas, dort hams de Kantine mit dem Tagesmenü!

Ferdl: Jo, dort gib't immer was feines zum Schnabulieren! Hast recht!

Bertl: Najoo, waast wos, i fahr doch mit ins Burgenland!

Ferdl: Jo, fein! Und warum der plötzliche Sinneswandel?

Bertl: In da Wienerberger-Kantine hots beim letzten Mal als Menü „Hirn mit Ei“ gegeben! Und davon wird's ma jo immer so schlecht!

Ferdl: I nimm da zur Sicherheit a Floschn Rossbacher mit! Aber nur damits da net übel wird!

Bertl: Bei ana ganzen Floschn könnt's ma aber scho übel werden!

Ferdl: Dann nippst halt nur a paar Mal dran! Kannst ja a Bier nachtrinken.

Bertl: Dann hab i a Schwipserl scho wenn i ankomm dort-und dann verirr i mi vielleicht.

Ferdl: Dort kannst di net verirren! Dort gib'ts eh nur 3 Misthaufen und 5 Häuserln und a paar Viecher, de herumrennen.

Bertl: Viecher?

Ferdl: Henderln, Schweine, Kühe ...

Bertl: Des san doch kane Viecher - des san Lebensmitteln!

Ferdl: I glaub, jetzt ists mir schlecht und i muass glei speiben! I bleib doch liaba daham!

Bertl: Na gut! Dann fahr i halt allaanich, wenn du so heiklig und empfindlich bist! T'ätst mi anmelden bittschön beim Reiseleiter!

Idee: SIEGI

das aus und der Papa auch ein eher konservativer Typ.

FHT on Tour: Eine Frage des Reiseleiters: Für internationale Spitzenspieler steigen die Gehälter ins Unermessliche. In der NHL hat es einmal so eine Situation gegeben, wo dann eine Saison nicht gespielt wurde. Glaubst du, kann man in Europa beim Fußball so einer Situation vorbeugen?

Fredl: Ich glaub nicht, weil Fußball Wirtschaft ist und der Fußballmarkt ist eine Fragen von Angebot und Nachfrage. Wenn ein Spieler sagt, ich möchte 10.000 Euro im Monat haben und die Vereine das nicht zahlen, wird er dann um 8.000 Euro spielen. Wenn aber ein Verein 15.000 Euro zahlt, wäre der Spieler dumm wenn er sagt, nein ich möchte nur 10.000 Euro haben. Das reguliert sich eh von selbst, mehr oder weniger. Es hat einmal eine Phase gegeben, da sind die Transfersummen in die Höhe geschneit, mit Zidane, der, glaub ich, über eine Milliarde Schilling gekostet hat, seitdem hat es nicht einmal annähernd einen Transfer gegeben, der solche Dimensionen angenommen hat. Weil eben, nehmen wir die Bayern her, viele Wirtschaftsmächte dahinter stecken, ist denen auch daran gelegen, dass die international vertreten sind. Wenn die Opel oben stehen haben, wollen die nicht Opel am letzten Platz haben, weil das assoziiert der Zuschauer dann mit schlecht. Deswegen ist das so, dass die finanzkräftigen Firmen nur in den obersten Ligen investieren, weil die sind dann in der obersten Liga präsent, und nicht in der Red Zac im ORF Freitag um 0 Uhr 45. Ich find am Platz ist Sport und außerhalb sehr viel Wirtschaft.

FHT on Tour: Ist da nicht die Gefahr, dass nur die obersten Vereine gut Spieler leisten können und die unteren die Gehälter nicht mehr zahlen können?

Fredl: Seh ich nicht so, weil es gibt immer wieder Ausnahmen. Rapid hat, glaub ich, ein Drittel von dem Budget das Salzburg hat. Voriges Jahr haben alle gesagt, die Bayern werden Meister und dann ist es Stuttgart geworden. Es gibt immer wieder junge, gute Mannschaften, die es dann beweisen. St. Pölten, sag ich einmal, eine gute Mannschaft, aber von den Namen her nicht so gut wie wir, nicht so gut wie der FAC und die Vienna und Waidhofen und sind aber an erster Stelle, weil sie einen beherzten, jungen Fußball spielen und deswegen sind sie auch vorne, hochverdient meiner Meinung nach. Das ist auch eine Frage der Philosophie des Vereins. Ajax Amsterdam zum Beispiel, ist phasenweise weiter hinten, weil sie viele neue, junge Spieler

einbauen, die entwickeln sich und dann spielen sie in Europa wieder an der Spitze vorn. Und dann werden die ganzen Jungen wieder verkauft und dann müssen sie wieder von vorne neu anfangen. Das heißt immer wieder einen Aufstieg, fangen wieder an, Aufstieg, fangen wieder an u.s.w. und so finanziert sich der Verein. Oder du machst das so wie Real Madrid oder Inter Mailand, dass du einfach alle Stars kaufst. Ist halt dann ein Frage, ob es funktioniert. Chelsea, wird heuer nicht Meister, hoff ich, oder sind nicht Champions League Sieger geworden. Die haben so viel Geld investiert. Sie sind nicht schlecht, aber Champions League Sieger sind sie nicht geworden. Und da muss ich ehrlich zugeben muss ich innerlich lachen, wenn so was passiert, wenn jemand glaubt er kann mit Geld eine Mannschaft zusammenkaufen. Trenkwalder, Meister in der Red Zac Liga. Die müssen froh sein, wenn sie nicht absteigen. Das freut mich dann ein bisschen.

FHT on Tour: Was mich beim Trenkwalder wundert ist, dass er in einem Interview gemeint hat, ihn ärgert das, dass er so wenig Zuschauer hat da draußen in Schwadorf.

Fredl: Also ich kenn ihn nicht so gut, ich glaub aber, dass er meint, wenn er attraktive Fußballer kauft, dann kommen mehr Zuschauer. Vielleicht am Anfang, aber wenn die dann sehen, die sind nur da, damit sie Geld kassieren, da gibt's keine Identifikation so wie es da (Anm.: am Sportclubplatz) ist. Es waren beim Segrt viele Zuschauer, beim Thalhammer viele Zuschauer und beim Schöttel viele Zuschauer, unabhängig davon. Die identifizieren sich mit dem Verein. Die kommen nicht daher, weil da der Marek Kincl und der Ehmman spielen, sondern die kommen daher, weil es spielt der Jacob Laleli oder der Peter Kertesz, die beim Segrt gespielt haben. Das ist denen egal. Die wollen die Fußball spielen sehen und die feuern die Mannschaft an. Das ist ganz was anders wie in Schwadorf. Das wird es in Schwadorf nie geben.

FHT on Tour: Zum Abschluss noch eine Frage zur Euro. Nachdem Kopfballtore deine Metier sind: Wie viel Kopfballtore wird Österreich schießen?

Fredl: Pfuh, ahh. Also, wenn sie welche schießen, dann glaub ich, dass sie die aus Standardsituationen schießen werden. Sie sind bei mindestens drei Match dabei: zwei.

FHT on Tour: Danke im Namen der „Friedhoftribüne on Tour“. Auf ein gutes Spiel gegen die Mattersburg Amateure.

Jessas

Regionalliga Ost 2007/2008 - Gesamttabelle

1.	SKN St. Pölten	24	18	5	1	43 : 16	59
2.	FAC Team für Wien	24	18	2	4	45 : 19	56
3.	SK Rapid Amateure	24	14	4	6	48 : 24	46
4.	Wiener Sportklub	24	14	3	7	38 : 17	45
5.	First Vienna FC 1894	24	12	4	8	34 : 28	40
6.	SC Neusiedl 1919	24	11	5	8	33 : 30	38
7.	SV Würmla	24	11	3	10	36 : 40	36
8.	SV Horn	24	9	6	9	40 : 36	33
9.	FC Harreither WY	24	10	3	11	29 : 29	33
10.	VfB Admira Wacker Mödling	24	8	5	11	37 : 36	29
11.	SV Wienerberger	24	8	5	11	22 : 26	29
12.	SV Mattersburg Amateure	24	8	3	13	33 : 36	27
13.	SC Zwettl	24	6	6	12	33 : 47	24
14.	SV Schwechat	24	5	6	13	25 : 42	21
15.	ASK Baumgarten	24	4	4	16	27 : 55	16
16.	SC Eisenstadt	24	3	2	19	13 : 55	11

DAS GEHIRN MUSS MAN NICHT UNBEDINGT ERFORSCHEN - MAN KANN ES AUCH ESSEN!

Hirn oder Brägen (auch Bregen) wird in der Küchensprache das Gehirn von Schlachttieren genannt. Es besteht aus einer weichen, grauweißen Masse, die sich überwiegend aus etwa gleich großen Teilen Fett und Eiweiß zusammensetzt. Hirn ist reich an Vitaminen und enthält mit bis zu 3 g pro 100 g das meiste Cholesterin aller Lebensmittel, etwa doppelt soviel wie Eigelb. Gebratenes Hirn erinnert geschmacklich an Leber, roh schmeckt es nussartig und hat einen metallischen Nachgeschmack. Kalbs- und Lammhirn eignet sich vor allem für Vorspeisen, Pasteten und Ragouts; Schweine- und Rinderhirn wird vorwiegend zu Wurst verarbeitet. Seit Oktober 2000 ist Rinderhirn zum Schutz vor BSE Infektionen bei der Lebensmittelherstellung verboten. Gerichte mit Hirn sind etwa Hirnpalatschinken, Hirnschöberlsuppe, Ragout fin, Bregengewurst, Hirn mit Ei, gebackenes Hirn und Hirnsuppe (früher Cervelatwurst).

Quelle: www.wikipedia.org

Aus dieser Auflistung an Speisen wird der Zubereitung von Hirn mit Ei hiermit nähere Aufmerksamkeit geschenkt: Dazu nehme man 50 dag Kalbs- oder Schweinehirn, 1 EL Butter, eine kleine Zwiebel, 4 Eier, Salz, Pfeffer, Petersilie. Das Hirn einige Stunden in Wasser einlegen, danach zieht man die feine Haut ab und entfernt die Blutgefäße und mögliche Knochensplitter. Das Gehirn sollte man dann nochmals in warmes Wasser legen. Die kleingehackte Zwiebel in der Butter anschwitzen, das vorbehandelte Gehirn in kleinste Stückchen schneiden und zur Butter hinzugeben. Ständig rühren, damit das Hirn nicht anbrennt. Die Eier aufschlagen und zum Hirn begeben. Wenn die Eier stocken mit Salz, Pfeffer und etwas kleingehackter Petersilie würzen und heiß anrichten.

Quelle: www.brain.exp.univie.ac.at/ybrainbar/ybrainbarpraktisches.htm

PUNKROCK NIEFERGALL, SAY PUNKROCK NIEFERGALL

Für die dritte Ausgabe der FHT on Tour habe ich mit Alfred Niefergall nach dem Montagtraining am Sportclubplatz bei Kaiserwetter geplaudert. Dabei verriet er mir, wo seine Qualitäten liegen, warum der Sportklub kein offensives Mittelfeld braucht, woran man bei ihm einen neuen Lebensabschnitt erkennen kann und dass Chelsea und Salzburg etwas gemeinsam haben, wussten wir schon vorher. Viel Spaß beim Lesen.

FHT on Tour: Vor mir sitzt Alfred Niefergall. Zuerst ein wenig Statistik: Du bist 29 Jahre alt, verheiratet und studierst Sport und Geschichte, beides Lehramt. Zum Fußball: Du bist mit 9 Treffern der erfolgreichste Sportklubspieler, bist von ostliga.at 5 mal ins Team der Runde berufen worden und hast damit gute Chancen ins Team des Jahres zu kommen. Fußballherz was willst du mehr, oder?

Fredl: Na ja, wichtiger wär, dass ich nur eine Nominierung hätte und wir erster wären.

FHT on Tour: Du hast deinen Stammspieler aber erst erkämpfen müssen, die Position im Sturm war ja nur eine Notlösung. Trainer Schöttel hat mit Dorta und Leitner „seine zwei zentralen Mittelfeldspieler“ (Schöttel). Warum funktionierst im Sturm so gut?

Fredl: Ich sag einmal rein von der Spielform her, könnt ich auch im Sturm spielen, weil ich groß bin, relativ viel laufe. Ich bin zwar nicht schnell, kann Bälle gut sichern und bin relativ torgefährlich, das heißt, es sind eigentlich Eigenschaften, die nicht so schlecht sind für einen Stürmer. Aber ich hab halt auch Qualitäten, die für einen defensiven Mittelfeldspieler nicht so unwichtig sind. Meiner Meinung nach kann ich beides spielen, wie bei uns einige Spieler mehrere Positionen spielen können. Dass das jetzt so gut funktioniert, hätte ich mir selbst nicht gedacht. Aber ja, vorne macht es relativ viel Spaß zu spielen, egal mit wem ich spiel. Fühl mich da recht wohl, aber mir ist am liebsten ich spiel irgendwo, als ich gar nicht.

FHT on Tour: Und kopfballstark hast ver-gessen

Fredl: Ja, genau.

FHT on Tour: Ich hab Anfang Herbst mit einem Freund über die Mannschaft geplaudert. Der hat gemeint, dass wir im defensiven Mittelfeld überbesetzt sind, dafür aber im offensiven nicht so gut. Hat er recht gehabt?

Fredl: Sagen wir so: Wir haben prinzipiell nur einen offensiven Mittelfeldspieler, der von seinem Naturell dorthin passt. Das ist der Cehajic. Nur haben wir diese Position nicht wirklich vergeben in unserem Spielsystem. Wir spielen mit zwei defensiven Mittelfeldspielern und mit zwei offensiven Außenbahnspielern, wobei von denen immer einer mitgehen soll. Deswegen haben wir eigentlich keine Position frei, wo wir einen offensiven Mittelfeldspieler stellen könnten. Vielleicht tät er uns gut, vielleicht auch nicht, aber ich sag einmal, es hat nicht schlecht funktioniert. Wir haben relativ viel Chancen gehabt und haben halt viele vergeben. Denn wenn es nicht so gewesen wäre, hätte wir mehr Tore geschossen. Ich hab gestern geschaut, wir haben, glaub ich, 35 Tore geschossen. Der Erste hat, glaub ich, 46 oder so, also nicht wesentlich mehr. Obwohl man sagt, die spielen so offensiv und schön nach vorne, also da ist nicht so viel Unterschied. Wir haben aber dafür relativ wenig bekommen, mit Ausnahme der letzten Partien im Frühjahr, die dann in die Hosen gegangen sind. So wie es jetzt rennt, ich find, dass wir eine Mannschaft haben, die kann mehr. Wir haben uns leider selber geschlagen.

FHT on Tour: Die Fankultur der FHT ist für Trainer Schöttel „eine ganz neue Erfahrung“ und für ihn ist es „interessant, dass sich alle freuen, wenn der Sportklub mit seinen Fans bei Auswärtsspielen auftaucht.“ (beide Schöttel) Dazu passt eine Diskussion, die nach dem Match gegen St. Pölten im Forum war und über das Beklatschen des Gegners nach dem Match handelte. Dabei wird die Leistung der gegnerischen Mannschaft gewürdigt. Der User „OsotspaM150“ hält allerdings nichts davon, er meint:

„Ich werde sicherlich niemals einen Spieler oder die Mannschaft des Gegners beklatschen, Weil für mich zum Fußball Rivalität absolut dazu gehört.“

Wie ist das? Nervt das, wenn

die eigenen Fans

Fredl: (unterbricht) Überhaupt nicht. Das ist eher so, wenn man das nach dem Spiel sieht, da gibt's bei uns viele Spieler, wenn nicht alle, die dann zum Gegner hingehen, also während des Spiels, ich will nicht sagen, dass ich keinem die Hand gib, aber da ist wirklich eine Rivalität da, und wenn das Spiel abgepfiffen ist, gut gespielt, gratulier zum Sieg, viel Glück für die laufende Saison. Ich bin eigentlich immer einer, der das macht. Und ich hab das damals mitbekommen, da hab ich noch nicht beim Sportklub gespielt, da war ich einmal zuschauen, da hat irgendwer 4:1 oder 4:0 gewonnen und denen ist dann auch applaudiert worden. Hab ich mir auch gedacht, ist eher die Ausnahme bei Fans. Vor allem glaub ich, das wird so honoriert, wenn der Gegner fair spielt, wenn sie einen guten Fußball spielen, Leistung wird einfach honoriert, aber wenn sie schmutzig spielen, glaub ich nicht, dass sie dann applaudieren. Ist meine Meinung. Ich glaub, dass das der Fan sehr wohl erkennen kann, ob die Leistung der gegnerischen Mannschaft sowohl fußballerischer als auch menschlicher, charakterlicher, emotionaler Natur gewürdigt werden sollte oder nicht. Glaub, dass das da der Fall ist. Glaub auf anderen Fußballplätzen ist das auch so, nur die wollen das vielleicht nicht so zeigen.

FHT on Tour: Präsident Dvorajek ist zurückgetreten, wie merkt man das in der Mannschaft?



Fredl: Ja eigentlich fehlt er uns ganz stark auf der rechten Außenbahn, na ähh ... kurzfristig waren ein bisschen Zukunftsgedanken: was machen wir, oder was macht jeder einzelne, aber so was wird immer passieren. Wenn du arbeiten gehst und deine Firma geht in Konkurs, kannst auch sagen, das kann passieren, wobei beim Fußball ist es nicht so tragisch. Du hast einen Job auch und beim Job ist es tragischer. Aber ich sag, die Stimmung ist wieder gut, sie ist immer gut gewesen außer kurzfristig nach dem St. Pöltenspiel, da waren wir ein bisschen geknickt, weil es dann wirklich aus war. Im Herbst war die Stimmung auch gut, obwohl wir einen schlechten Start gehabt haben, haben uns dann aber wieder gefangen und ich find, dass sie jetzt wieder sehr sehr gut ist und das Wetter ist auch schön. (ich lache) Na des ist kein Spaß, das macht gleich viel mehr Spaß, der Druck ist weg und wir haben das auch gegen Neusiedl gezeigt, dass wir ganz gut gespielt haben, mit Emotion mit Leidenschaft. Der Präsident war da am Platz, hat mit uns geredet, war, so wie der Udo Huber das gesagt hat, ein Präsident zum Anfassen. Das wird möglicherweise in Zukunft fehlen, außer der Udo kommt dann öfters vorbei, aber er war sehr oft da und wenn er das so entschieden hat, dann wird er schon einen Grund dafür gehabt haben.

FHT on Tour: Du hast viele Fans auf der Tribüne. Wie groß stehen die Chancen, dich nächstes Jahr wieder im Sportklubdress spielen wirst?

Fredl: Ganz gut.

FHT on Tour: ... und wie groß stehen die Chancen auf einen Irokesen?

Fredl: Ein Irokesen mach ich mir nicht nur so, das ist mit einem neuen Lebensabschnitt. Es könnt jetzt bald wieder so sein, nachdem ich mit dem Studium fast fertig bin, dass ich mir wieder einen Irokesen schneiden lass, 4 oder 5 Wochen lang, bis meine Frau sagt, das geht mir auf den Arsch, lass dir die Haare wieder normal wachsen. Aber es könnte schon sein, dass das bald wieder der Fall sein wird. Zweimal hab ich ja schon einen gehabt, einen kurzen und der andere war relativ lang. Da habe ich dann auch diesen Namen bekommen. Aber das wird definitiv noch einmal vorkommen und dann werde ich vielleicht schon zu alt für so was. Die Mama sagt dann: herrscht, wie schaut